

«Ich ziehe warme Gewässer vor»

Die tr sprach mit Nadine Borter, eine der erfolgreichsten Werberinnen der Schweiz. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Inhaberin der Werbeagentur Contexta ist sie Mutter. Und ausserdem begeisterte Sporttaucherin und Fotografin – über und unter Wasser.

■ Interview von Charly Bieler, Bilder zVg

Wasserwerksgasse 17/19, Bern: Die 60 Personen, die an dieser Adresse arbeiten, tun dies in einer beneidenswerten Umgebung. Die Kreativen von der 1968 gegründeten Werbeagentur Contexta dürfen ihre Ideen in einer alten Mühle im Mattequartier ausbrüten. In diesem verwinkelten Haus mischen sich der alte Baustil des einstigen Ökonomiegebäudes mit den modernen Erfordernissen einer Ideenfabrik. Das offene, weiss gestrichene Gebäude gibt immer wieder überraschende Einblicke frei. Hier ist der Chef eine Frau – Nadine Borter (38). Sie war 2011 Werberin des Jahres und wurde im letzten Jahr zur Walliserin des Jahres gewählt. Nadine Borter ist Präsidentin des BSW, des Branchenverbandes Schweizer Werbe- und Kommunikationsagenturen. Ausserdem verfasst sie regelmässig eine Kolumne für die «SonntagsZeitung».

taucher revue: Nadine Borter, es ist unüberhörbar, dass du nicht in Bern, sondern im Wallis aufgewachsen bist. Dein Dialekt verrät dies.

Nadine Borter: *Das stimmt, ich stamme aus Naters, einer Gemeinde mit über 9000 Einwohnern im Bezirk Brig. Ein Ort übrigens mit vielen historisch wertvollen Gebäuden.*

Du hast eine steile Karriere hinter dir. Wie ist dein Werdegang verlaufen?

Ich habe 1995 bei der Contexta als Junior-Werbeassistentin angefangen. Dann habe ich mich in berufsbegleitenden Weiterbildungskursen zur Marketingleiterin ausgebildet. Ich wurde Partnerin der Agentur und konnte diese 2010 übernehmen.



Welches sind die wichtigsten Kunden der Contexta?
Wichtig sind natürlich alle! Wir machen Werbung für die CSS und die Vaudoise, für Swisslos, Swisscom, verschiedene Banken, das Lächerlihus, die SBB, Calanda-Bier und neu auch für die Marke Wallis. Von den Branchen her sind unsere Mandate sehr breit gefächert.

Die erfolgreiche Werberin im Entree ihrer Agentur – samt ausgerangiertem «Putschautöli».

In der Bevölkerung dürfte wohl die Werbekampagne mit Uwe Ochsenknecht und den beiden sturen Appenzeller Bauern am meisten Aufmerksamkeit erregen.

Wahrscheinlich. Wir arbeiten schon seit 44 Jahren für Appenzeller Käse und konnten damit auch einige Erfolge feiern. Letztes Jahr haben wir dafür den Gold-Effie erhalten. Dies ist ein Preis der Werbe- und Kommunikationsbranche für effiziente Markenkommunikation. Er wurde in den Vereinigten Staaten durch die New York American Marketing Association im selben Jahr ins Leben gerufen, in dem die Contexta gegründet wurde.

Du hast vor drei Jahren den begehrten Titel Werberin des Jahres erhalten. Was bedeutet dir diese Auszeichnung?
Sie bringt Freude und Anerkennung und bestätigt, dass unser Team einen guten Job macht. Ausserdem übernimmt man eine Rolle als Botschafterin für den wichtigen Wirtschaftszweig Marketing und Kommunikation.

Deine Tochter Blanche ist erst zwei Jahre alt. Wie bringst du Beruf und Mutter sein unter einen Hut?
Die Tage als Agenturleiterin sind lang. Deshalb muss ich mich auf meine Eltern und eine Tagesmutter verlassen. Die Balance zu finden ist nicht immer ganz einfach, aber sie funktioniert insofern super, weil wir ein eingespieltes Team sind.

Du hast einmal in einem Interview gesagt, dass für dich als ehemalige Wettkampfschwimmerin das Schwimmen in der Aare ein Höhepunkt sei. Wie viele Male bist du im letzten Sommer in der Aare geschwommen?
Früher fast täglich. Aber noch nie so wenig wie im letzten Jahr, höchstens 15 Mal. Der Sommerbeginn hat ja nicht unbedingt mit schönem Wetter gegläntzt. Deshalb war es mir zu kalt. Ich ziehe warme Gewässer vor.

Seit wann tauchst du, und wo hast du tauchen gelernt?
Ich tauche etwa seit ich für die Agentur arbeite, also knapp seit 20 Jahren. Schon als Schwimmerin hat es mich gereizt, mich nicht nur an der Wasseroberfläche zu bewegen. Deshalb habe ich in Mexiko den Grundkurs gemacht. Das Tauchen hat mich derart fasziniert, dass ich acht Wochen später nochmals mit einer Freundin nach Mexiko gereist bin.

Wo warst du seitdem noch überall beim Tauchen?
Auf den Galapagos und den Philippinen, in Ägypten, Bali und Thailand. Und in Südafrika bin ich Weissen Haien begegnet. Inzwischen bin ich Divemaster.

Mit wie vielen Tauchgängen?
Oje, das kann ich nicht sagen. Da müsste ich zuhause nachsehen.

Wie viele Tage im Jahr kann sich die Unternehmerin und Mutter Nadine Borter frei nehmen um tauchen zu gehen?
Früher regelmässig, jetzt mit meiner Tochter nur noch eine Woche.



Welches war dein eindrücklichstes Unterwassererlebnis?
Das kann ich so absolut nicht beantworten. Es ist die Summe aller Erlebnisse. Besonders haften geblieben sind mir die Schulen von Hammerhaien auf Galapagos. Das war wie gutes Kino!

Gib es für dich eine Traumdestination zum Tauchen?
Aufgrund von Erzählungen weiss ich, dass es auf Rangiroa, einem Atoll in Französisch-Polynesien, einen Spot mit zwei Kaltwasserströmen geben soll. Vom Boot aus gesehen sei das Wasser schwarz vor lauter Haien. Diesen Ort werde ich einmal besuchen, wenn ich in der Gegend bin.

Hast du einen Wunsch, was du beim Tauchen noch entdecken möchtest?
Ich habe eigentlich keinen besonderen Wunsch, weil ich mich an grossen und kleinen Dingen erfreuen kann. Ich würde höchstens nochmals gerne mit einem Baby-Rochen oder mit Delfinen schwimmen.

Tauchst du eigentlich nie in kalten Gefilden?
Ich habe schon im Thunersee und im Zürichsee getaucht, auch schon im Mittelmeer, bei Sardinien und Menorca. Aber

Nadine Borter mit Tochter Blanche beim Plantschen in tropischem Gewässer.



irgendwie ist mir das Wasser dort zu kalt. Ich bin eine ausgesprochene Tropen-Taucherin.

Auf dem Tauchboot, bereit zum nächsten Unterwasser-Abenteuer.

Hast du auch noch andere Freizeitvergnügen ausser dem Tauchen?

Nein, ich übe eigentlich keine andern Hobbys aus, ausser dass ich gerne fotografiere, auch unter Wasser, aber auch an Land. Meine alte Leica trage ich immer in der Handtasche mit mir herum.

Es ist jetzt 11 Uhr. Wie geht dein Tag nun weiter?

Ich habe noch etliche Sitzungen und eine Präsentation. Danach fahre ich nach Zürich zur SRF-Party anlässlich des 30-Jahr-Jubiläum von SRF3.

